

Inhalt

1	Einleitung	9
1.1	Fragestellungen	9
1.2	Forschungsstand und Quellen	18
1.3	Baden und Württemberg in der Weimarer Republik	24
2	Das Reichsbanner: Phasen der Organisationsgeschichte	37
2.1	Gründungseuphorie (1924 bis 1926)	37
2.2	Stabilität und Stagnation (1926 bis 1930)	54
2.3	Endkampf um die Republik (1930 bis 1933)	70
3	Alltag und Aktivitäten	97
3.1	Wahlkämpfe und Saalschutz	97
3.2	Bildungsarbeit	121
3.3	Verbandspresse und Mitgliederwerbung	124
3.4	Jugendarbeit und Jungbanner	129
3.5	Funktionäre und Anhängerschaft	143
4	Symbolpolitik und Erinnerungskultur	151
4.1	Festkalender des Reichsbanners	151
4.2	Erinnerung an republikanische Märtyrer	178
4.3	Die Farben Schwarz-Rot-Gold	193
4.4	Erinnerung an 1848 im Kerngebiet der Revolution	200
4.5	Symbolkrieg im Zeichen der „Drei Pfeile“	212
5	Verbündete, Rivalen und Feinde – Trägerparteien und Konkurrenzverbände	223
5.1	Verhältnis zu den Trägerparteien	223
5.2	Fleisch vom Fleische? – Das Reichsbanner und die SPD	226
5.3	Schwierige Partnerschaft – Das Reichsbanner und das Zentrum	235
5.4	Schwächelnder Verbündeter – Das Reichsbanner und die DDP	247
5.5	Konkurrent der ersten Stunde: Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten	251
5.6	Verfeindeter Bruder: Roter Frontkämpferbund	262
5.7	Hauptfeind der späten Jahre: Sturmabteilung	270

6	Das Reichsbanner – ein paramilitärischer Kampfverband?	279
6.1	Bund republikanischer Kriegsteilnehmer – das Reichsbanner als Veteranenbund	279
6.2	Straff und zackig – Militärisches Auftreten und Erscheinungsbild	296
6.3	„Schwarz-rot-goldene Kraft“ – Wehrhaftigkeit und (Waffen-)Gewalt	308
6.4	Warten auf Tag X – Möglichkeiten des Widerstandes 1932	317
6.5	Zwischen Kampfeswillen und Resignation – Widerstand nach 1933	322
7	Schlussbetrachtung	329
	Anhang	341
	Abkürzungsverzeichnis	341
	Quellen- und Literaturverzeichnis	343
	Personenregister	354
	Zum Autor	357